

3. B.
abend 8 Uhr
„Bären“.

Stadt Neuenbürg.
Anlaß, auf die
Vorschrift hinzu-
nach bei
Blatteis

Abgänger bestimmten
le mit Sand, Küche
rem täglichen Mate-
streuen sind. Die
ang erstreckt sich je
trafennitte.

Ortschultheißenamt:
Knobel, A. B.

Stadt Neuenbürg.
Mittwoch, den 5. Febr.
ue

Päfelarten

n und zwar um
für Nr. 1—100,
161—320,
321—480,
481—640,
641—Ende

Lebensmittelfle
J. A.: Kienzle.

Dem
kehrten Krieger,
mir das schöne Geld-
überhandte, sage ich
lichen Dank.

Neuenbürg.

res Wohnhaus

ige sehr schöne
erschweine

erkaufen
Rud. Vogt, Metzger.

Neuenbürg,
ule

Defen

erkaufen

Reeh, Ofengeschäft.

per sofort für erstes
shaus perfekte

Röchin

l. Zeugnissen. Keine
eit.

u Heg. Köchling,
Baden-Baden,
raße 5, Telephon 806.

Krub.

h Bucher b. Ochsen.

Salmbach.
junge

kuh samt Kalb
n jähriges Kind hat
ufen

iedrich Schöninger.

Auskunft umsonst bei
nwerhörigkeit,
Ohrgesch.,
ervs, Ohrenschmerzen
ende Anerkennungen.
s Versandhaus Stuttgart,
Wächterstr. 2.

Preis vierteljährl.:
in Neuenbürg A 2,25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
A 2,25, im sonstigen
inländ. Verkehr A 2,35
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Ver-
treter und in Neuenbürg die
Kunstler Jergelitz entgegen.
Strohkante Nr. 24 bei der
O. N. Sparda-Bank Neuenbürg.
Erlaubnisadresse:
„Engländer“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 A
bei Anstufserzielung
durch Geschäfts-30 A.
Reklame-Zeile 40 A.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.
der im Falle des Mahn-
verfahrens hinfallig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 4 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für werbliche Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

N 29

Neuenbürg Mittwoch den 5. Februar 1919

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 4. Febr. Die deutsche demokratische Partei hat u. a. in der Landesversammlung folgende Anträge eingebracht:

1. Die verfassunggebende Landesversammlung wolle beschließen, das Ernährungsministerium zu ersuchen, bei den zuständigen Reichsstellen dahin zu wirken, daß die Getreide künftig als Brotgetreide im Sinn der Reichsgetreideordnung erklärt wird;

2. Bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß 1. Deutschland einem völkerrechtswidrigen Verlangen der Entente an die Niederlande auf Auslieferung des früheren deutschen Kaisers entgegentritt und die Zustimmung versagt, 2. bei den Friedensverhandlungen die Einsetzung eines Kriminalgerichts aus parteiischen Richtern zur Aburteilung von Deutschen grundsätzlich ablehnt, 3. die gemeinsame Nachprüfung der Ursachen des Krieges und der Kriegsverlängerung beantragt.

Stuttgart, 3. Febr. Gestern tagte im Vierlamm der erste allgemeine Vertretertag der würt. Bürgerpartei, zu der aus allen Teilen Württembergs mehr als 400 Mitglieder der Partei, Männer und Frauen, abgeordnet waren. Es handelte sich darum, durch Annahme der Satzungen und Wahlen des endgültigen Vorstandes und der Ausschüsse die Partei aus dem bisherigen Provisorium herauszuführen und zu konstituieren. Dr. Veiswenger begrüßte die Erschienenen und sprach in patriotischer Rede von den Aufgaben, die der Partei harrten. Dr. Schott eröffnete die Aussprache über den sachlichen Teil, worauf der vorgelegte Entwurf im ganzen angenommen wurde. An die darauffolgende Wahl des Vorstandes und die verschiedenen Ausschüsse schlossen sich Mitteilungen über die Eindrücke und Erfahrungen der zurückliegenden Wahlperiode von Seiten der Vertreter der einzelnen Bezirke. Dr. Haller-Ludwig sprach der Landtagsfraktion die Anerkennung für ihre mannhafte Haltung aus. Sanitätsrat Kriehlen-Stuttgart sprach das Schlußwort.

Stuttgart, 3. Febr. Die Angelegenheit betr. Beschlagnahme von Wein in den städtischen Krankenhäusern Stuttgarts durch die Sicherheitskompanien, welche die Unabhängigen zum Gegenstand einer Antrage machten, hat eine ebenso einfache wie natürliche Lösung gefunden. Auf Beschluß der provisorischen Regierung vom 17. Januar ds. Jz. wurde in den kritischen Tagen vor Abhaltung der Wahlen zur Landes- und zur Nationalversammlung den in erhöhter Vereinskraft und schwerem Sicherheitsdienst stehenden Sicherheitskompanien Stuttgarts als Zusatz zur Verpflegung Wein in mäßigen Mengen bewilligt. Auf Anfrage bei der Stadtverwaltung Stuttgart erklärte sich diese bereit, aus ihren für die städtischen Krankenhäuser eingelagerten reichlichen Beständen die gewünschte Menge käuflich abzugeben. Der Wein sollte verabredungsgemäß durch die Sicherheitskompanien selbst aus den Lagerstellen abgeholt werden, was geschah. Eine Beschlagnahme von Wein ist nicht erfolgt.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Die französische Besatzung in Höchst am Main hatte die Höchster Farbwerke in ihren Besitz genommen. Eine größere Anzahl französischer Chemiker arbeiten zusammen mit den deutschen Angestellten. Die Erzeugnisse wandern in die Länder der Alliierten, besonders Farbstoffe und Salvarsan. Die Ausfuhr des Salvarsans nach Deutschland ist streng verboten, sodas sich in den deutschen Krankenhäusern und Hospitälern bereits ein empfindlicher Mangel an diesem Heilmittel bemerkbar macht.

Köln, 3. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ ist auf 10 Tage von der britischen Besatzungsbehörde verboten worden, angeblich wegen eines Artikels über die Lebensmittelverhältnisse in Köln, nach einer anderen Darstellung wegen der ablehnenden Haltung der Zeitung gegenüber der Gründung einer rheinisch-westfälischen Republik.

Berlin, 3. Febr. Von der Waffenstillstands-

Kommission in Spaa wird gemeldet: Die französische Kommission gab bekannt, daß die deutschen Orte Offenbürg und Achen, die infolge der Besetzung des rechtsrheinischen Straßburger Brückenkopfes in die neutrale Zone fallen würden, nicht als zu dieser Zone gehörig betrachtet würden. In beiden Städten brauchen daher die Garnisonen nicht zurückgezogen zu werden.

Auf eine deutsche Anfrage teilte der französische Vorsitzende mit, daß der Verkehr zwischen Ludwigshafen und Mannheim mit besonderen Ausweisen gestattet sei, soweit das Geschäftsleben dieser Städte es erfordere. Deutsche Politiker, die zu Wahlzwecken und zur Ausübung ihrer Mandate das linksrheinische Gebiet betreten müssen, oder Beamte, die in örtlich-dienstlichen Interessen reisen, würden die Einreiseerlaubnis erhalten.

Berlin, 3. Febr. Nach den endgültigen Feststellungen der Wahlkommission haben an Sigen erhalten: Die deutschnationale Volkspartei einschließlich der bayerischen Mittelstandspartei und der Nationalliberalen in Bayern, der württembergischen Bürgerpartei und des württembergischen Bauern- und Weinbauverbands 42, die deutsche Volkspartei 21, die christliche Volkspartei einschließlich der bayerischen Volkspartei und der katholischen Volkspartei in Oppeln 88, die deutschnationale Partei einschließlich der deutschen Volkspartei in Bayern 75, die sozialdemokratische Partei 163, die unabhängige sozialdemokratische Partei 22, der Bayerische Bauernbund 4, die Schleswig-holsteinische Bauern- und Landarbeiterdemokratie einer, der braunschweigische Landeswahlverband einen, die deutsch-hannoversche Partei 4, zusammen 421 Sitze.

Berlin, 3. Febr. Die Tögl. Rundschau hatte vor kurzem gemeldet, die Reichsregierung wolle die Haushaltungen nach Vorräten durchsuchen lassen. Halbamtlich war diese Meldung als eine Wohl- made gegen die Regierung erklärt worden. Nun berichtet aber die „Voss. Zig.“, daß tatsächlich bestimmte Höchstmengen für Haushaltungsvorräte vorgeschrieben werden sollen und zwar: Mehl 2 Pfund, Hülsenfrüchte 3 Pfund, Speisefett 1 Pfund, Zucker 3 Pfund, Eier 6 Stück. Wo über diese Mengen hinaus Vorräte gefunden werden, werden sie auf die Lebensmittelkarte bis zur Höchstdauer von 10 Wochen angerechnet. Was darüber hinausgeht, wird beschlagnahmt.

Berlin, 3. Febr. Wie der Vorwärts erfährt, bereitet die Regierung einen Erlaß vor, der durch die neu hervorgetretenen gewalttätigen Unternehmungen veranlaßt ist. Die Regierung erklärt darin ihre Entschlossenheit, gewaltsame Erhebungen gegen die freiheitliche Ordnung der Demokratie niederzuhalten und betont, daß zu diesem Zweck genug geeignete Truppen zur Verfügung stehen.

Berlin, 4. Febr. Gegen das frühere Mitglied des Volksrates Strobel ist laut Berliner Lokalanzt., vom Kriegswachamt eine Anklage erhoben worden. Strobel soll die Leitung eines großen Berliner Hotels vor einer bevorstehenden Hausdurchsuchung gewarnt und so verhindert haben, daß die aufgespeicherten Lebensmittel erlößt werden konnten.

Berlin, 3. Febr. Die Proteste gegen den Erlaß über die Regelung der Kommandogewalt veranlassen den Kriegsminister Reinhardt und Unterstaatssekretär Göhre zu der Mahnung an beide Teile, sich auf den Boden des Erlasses zu stellen.

Berlin, 3. Febr. Der zurückgetretene Oberbefehlshaber der 1. Armee, General v. Holte hagen, hat einen letzten Armeebefehl erlassen, in dem er sich gegen die Soldatenträte wendet, denen Dank zu sagen er ablehnt. Kein Ehrlicher bezweifle mehr, daß die Führung im Felde niemals unverantwortlichen Körperschaften mit Zufallsmitgliedern aus Laien anvertraut werden darf. Der General nennt eine Truppe ohneucht und Ordnung ein Spottbild ihrer selbst.

Hamburg, 4. Febr. Vier englische und amerikanische Kreuzer und Zerstörer sind am Sonntag in die Elbe eingelaufen und sind auf der Fahrt nach Hamburg. Sie kommen, wie es offiziell heißt, zur Kontrolle über die abzuliefernden Lebensmittel. Gestern vormittag traf bereits ein amerikanischer Kreuzer und ein englischer Zerstörer im Hamburger Hafen ein.

Königsberg, 4. Febr. Die ostpreussischen Grenzfestungen werden im Verteidigungszustand gegen die vordrückende Bolschewikarmee gehalten. Das Gebiet von Memel, Endfuhnen und Lyd wurde als Grenzschutzzone erklärt.

Ausland.

Wien, 3. Febr. Der deutsch-österreichische Gesandte Professor L. Hartmann führte in einer Versammlung zugunsten des Anschlusses von Deutsch-Österreich an Deutschland u. a. aus, daß Deutschland auch durch den gewaltsamen Frieden nicht niedergeworfen werden könne. Es habe eine größere Zukunft als jemals. In diesem neuen Deutschland werde Preußen nicht mehr die unbedingte Vorherrschaft haben. Wenn es in Deutschland eine Gefahr gäbe, so sei es nicht die Gefahr der Spartakisten, sondern die Gefahr der Arbeitslosigkeit. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Bern, 4. Febr. Der internationale Sozialistenkongreß wurde gestern nachmittag unter zahlreicher Beteiligung eröffnet. Erschienen sind 80 Delegationen aus 21 Ländern. Deutschland, Elsaß-Lothringen, Deutsch-Österreich, Frankreich, England, Schweden, Dänemark, Finnland, Böhmen, Rußland, Georgien, Griechenland, Ungarn, Rumänien, Island, Estland, Bulgarien, Polen usw. Erwartet werden noch die Vertreter aus 17 Staaten, darunter aus Spanien, Serbien und Japan. Belgien und die Vereinigten Staaten verhalten sich weiterhin ablehnend. Henderson schilderte in seiner Eröffnungsansprache die Schwierigkeiten, die einer internationalen Konferenz bei Kriegsausbruch entgegenstünden und besagte, daß die jetzige Konferenz auf die Friedensverhandlungen einwirken werde und den Interessen der Arbeiterschaft dienen solle. Zur Einberufung hätten nur 14 Tage zur Verfügung gestanden, worauf die Kritik Rücksicht nehmen müsse.

Amsterdam, 4. Febr. Dem „Niederl. Pressbüro Radio“ zufolge, wird „New York Sun“ aus Washington gemeldet: Das Projekt, die deutschen Kolonien unter die Kontrolle der Alliierten zu stellen, sei darauf zurückzuführen, daß Präsident Wilson einem Plan Japans einen Riegel vorschieben wolle. Diese Kolonialpolitik sei durch die Entdeckung geheimer militärischer Pläne, wonach die Marshall- und Karolineninseln besetzt werden sollten, notwendig geworden. — Dem Korrespondenten der „New York Times“ wird mitgeteilt, es sei unmöglich gewesen, anderen Mächten das von Japan besetzte Gebiet zu geben und es Japan zu verweigern, weil Japan sich dann mit Recht beklagen würde, daß man es ungerecht behandle. Die Marshall- und Karolineninseln seien zu nichts anderem als zu Befestigungen geeignet. Japan seien diese Inseln von Großbritannien bei seinem Eintritt in den Krieg in einer kritischen Zeit versprochen worden. Es heißt, daß dem chinesischen Friedensdelegierten Dokumenten gestohlen wurden, die geheime Informationen Chinas über die Absichten Japans enthielten und auch Korrespondenzen aus deren Herdorte, daß Japan vielleicht einen Krieg mit den Vereinigten Staaten plane. Der Korrespondent weist Stellen aus einer geheimen Korrespondenz zwischen der russischen Regierung und Japan aus dem Jahre 1917 an, in denen verheißene Aufstellungen auf die Vereinigten Staaten gemacht werden.

Rotterdam, 4. Febr. „Daily Telegraph“ dem liberalen Parteiführer an, daß die englische liberale Partei auch der Unterwerfung Deutschlands die Aufnahme Deutschlands



in den Völkern ohne demütigende Vorbehalte wünsche.

Paris, 3. Febr. Es ist endgültig festgestellt worden, daß Polka nunmehr Vorsitzender der von der Friedenskonferenz nach Polen gesandten Abordnung sein wird.

Washington, 4. Febr. Dem zusammengetretenen Kongress liegt ein Regierungsantrag vor auf Nachbewilligung von insgesamt einer Milliarde Dollar für die Lebensmittelversorgung Europas, einschließlich der feindlichen Länder, bis 31. Jan. 1920.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

Neuenbürg, 4. Febr. Pfarrer Voelterle in Hbfen a/E. seit Mai 1911 in hiesigem Bezirk, ist zum Pfarrer in Fellbach, Dekanats Cannstatt, durch das Co. Konsistorium ernannt worden.

Calw, 4. Febr. Im Schmelzofenraum des Calwer Tagblatts entstand aus unbekannter Ursache eine Benzolexplosion. Bei den Löscharbeiten wurden die Angestellten des Verlags und der Druckerei von giftbereiten Nachbarn so todkräftig unterstützt, daß ein größerer Brand verhütet werden konnte. Die Zeitung erscheint weiter.

Wie verhält sich die Aussaatmenge zur Ernte und welche Sorte wähle ich?

Bereits im letzten Jahre habe ich in diesem Blatte darauf aufmerksam gemacht, von welchem Einfluß die Saatmenge auf die Getreideproduktion ist. Ich habe damals zum Beweise meiner Ausführungen in unserem Betriebe durchgeführte Habersaatmengenversuch näher erörtert. In diesem Jahre wurde derselbe Versuch unter den gleichen Bedingungen nochmals in unserem Betriebe durchgeführt und hat dabei nachstehendes Endergebnis ergeben:

| | |
|--------------------------------------|---------|
| Aussaat pro ha auf Parzelle I und IV | 1,30 dz |
| II | 1,50 " |
| III | 1,75 " |
| IV | 2,00 " |
| V | 2,25 " |
| VI | 2,50 " |

Mehrernte von Parzelle II und V gegenüber I und IV 1,75 dz Haber pro ha. Mehrerte von Parzelle III und VI gegenüber I und IV 3,50 dz Haber pro ha. Nach Abzug von dem Mehraufwand an Saatgut verbleibt noch bei II und V ein Ueberfluß von 1,25 dz, bei III und VI ein solcher von 2,5 dz pro ha. Dies sind immerhin ganz nennenswerte Beträge, mit welchen bei der heutigen Fruchtknappheit unbedingt zu rechnen ist. Es hat sich also der Mehraufwand an Saatgut reichlich bezahlt gemacht.

Zur Erklärung von Pflanzenerträgen ist allerdings nicht nur erforderlich, daß man das richtige Quantum Saatgut auf den Acker bringt, sondern es gilt auch noch die richtige Sorte für seinen Betrieb zu finden. Zwar an Sorten fehlt es nicht, dies zeigt uns ein Blick in die Fachzeitung. Alle möglichen schönen und wohlklingenden Namen (Siegeshaber, Reifhaber, Schaldentilger usw.) tauchen da vor unsern Augen auf, und wie lesen mit staunender Bewunderung, daß jede Sorte die höchsten Erträge liefert. Vor allem sind es auch die erstürten Sor-

ten, welche uns da in lieblichen Bildern vor Augen geföhrt werden. Nehren in formvollendeter Schönheit. Leider, ach leider, wird so mancher Landwirt bitter enttäuscht worden sein, wenn er einmal einen Versuch mit diesen Sorten gemacht hat. Gerade in unserer Gegend mit weniger gutem Boden wird es fast immer zu einem Mißerfolg führen, wenn wir unsere Säuricht von Erfurt beziehen, wo diese Frucht in günstigster Lage und unter günstigsten Bedingungen angebaut wird. Ja aber, wird man mich fragen, wer sagt mir, welche Sorte sich für meinen Betrieb am besten eignet? Hierauf kann ich erwidern, die beste und zuverlässigste Antwort gibt unter allen Umständen der Acker selber. Zwar darf man sich dabei einige Mühe nicht verdrücken lassen, aber diese Mühe wird sich später in Form von höheren Erträgen reichlich bezahlt machen. Hierbei ist aber auf die sorgfältige Durchführung eines solchen Versuches ein besonderes Augenmerk zu richten, damit auch ein wirklich einwandfreies Resultat erzielt wird. Zuerst gilt es die einzuliegenden Flächen richtig abzumessen und zu summen. Man verfährt hierbei am besten so, daß man Vorzeilen von 1 oder 2 ar aussticht, damit die einzelnen Stücke nicht zu groß werden und auch die Umräumung auf der Morgen und auf ein ha eine leichtere ist. Wenn daran gelegen ist, ein zuverlässiges Resultat zu erzielen, darf allerdings nicht davor zurückzureden einen solchen Versuch mehrere Jahre hintereinander zur Ausführung zu bringen. Erst dann kann man sich mit Sicherheit auf das Ergebnis stützen.

Von der Saatgutkontroll-Hohenheim wurde in den Jahren 1914, 15 und 16 ein solcher Versuch mit drei Habersorten bei uns durchgeführt. Versuchsorten waren der in hiesiger Gegend bekannte und vielfach angebaute Fichtelgebirgshaber, als zweite Sorte Vigowo II, eine ziemlich anspruchsvolle Habersorte mit großem weißen Korn und sehr hartem Halm, also außerordentlich lagerfest. Die dritte Sorte war F. v. Lohoms Bekkauer Gelbhaber, eine gelbe, sehr dünnpelzige Habersorte mit kleinem Korn. Auch diese Sorte hat den Vorzug eines kräftigeren Strohes gegenüber dem Fichtelgebirgshaber, neigt daher auch weniger zum Lagern als dieser. Im Mittel haben mehr erbracht in diesen 3 Jahren pro ha gegenüber dem Fichtelgebirgshaber, welcher bei diesen Versuchen den geringsten Ertrag aufzuweisen hatte:

| | | |
|------------------------|---------------|--------------|
| Vigowo II | Körner 2,5 dz | Stroh 4,8 dz |
| F. v. Lohoms Gelbhaber | 3,8 " | 8,0 " |

Die höchsten Körnererträge lieferte demnach Gelbhaber, die höchsten Stroherträge dagegen Vigowo II. Auch bei 19 weiteren, von der Saatgutkontroll-Hohenheim im ganzen Lande vorgenommenen Versuchen hatte von diesen drei Sorten F. v. Lohoms Gelbhaber den besten Erfolg aufzuweisen. Im Gesamtmittel betrug der Mehretrag von Gelbhaber im Vergleich zum Fichtelgebirgshaber pro ha Körner 3,1 dz, Stroh 1,5 dz, im Vergleich zu Vigowo II Körner 3,6 dz, Stroh 1 dz. Man kann daher jedem Landwirt nur empfehlen, einmal einen Versuch mit Bekkauer Gelbhaber zu machen. 3 Stroh

Das Glücksarmband.

Roman von Reutob.

54) (Nachdruck verboten.)

Ein schwerwiegendes Moment, dieser Plan in diesen Händen" — sagte er nachdenklich. — „Aha, hier muß ein Weg sein von dem einsamen, stillen Gassenzimmer nach den räumlichen Gemächern. Ganz deutlich steigt man ihn, und ich werde noch heute diesen Weg finden. Wer da einen Schlüssel geholt hätte — einen zufällig passierenden Schlüssel zu jenem Zimmer — übrigens: Am Ende sanfte jene Alt-Wienerin, die so lebensschaffliche Briefe schrieb, ihrem Geliebten auch einen Schlüssel? Vielleicht lag er hier noch bei von früher her? Vielleicht führt ein Weg von jener längstvergangenen Zeit bis in die Gegenwart? So wie sich die blaue Schlange durch all die Wirris dieser Annahmen und Vermutungen schlängelt!"

Sie schritten schon auf der Straße nebeneinander dahin. — „Es sind aber zwei blaue Schlangen." — Hubinger blinnte den andern, den „Ganzgeheilten", wie er ihn im stillen nannte, triumphierend an. — „Zwei! Und beide ganz gleich!" — „Wird schwierig. Er fühlte sich wieder einmal, wie schon so oft, durch die etwas überlegene Art Hubingers ein wenig verlegt. Ueberdies vibrierten und zitterten auch seine Nerven noch stark unter den Eindrücken des vergangenen Tages. Hubinger wollte Klarheit, der Jüngere aber wollte Rache, Rache an dem Mörder dieser schönen, helleren Frau, an dem Rivalen, den sie so stark vorgezogen hatte, und an dem sie endlich zugrunde gegangen war.

„Diese unglückselige Liebe war stärker als sie" — sagte er mitten aus seinen Gedanken heraus, als er schon neben Hubinger in einem

Auto saß, in dessen Bekannter und Getöse sich seine Worte fast verloren. Aber der Ältere hatte sie dennoch verstanden.

„Die Liebe ist immer das Stärkste im Leben" — antwortete er ernst, und jedes Wort schien ihm schwer zu werden.

Dann schritten sie stumm nebeneinander durch das stille Haus, in dessen Garten in der letzten Nacht der Frühling ein zartes Grün wie einen leichten Duftenden Schleier über die Zweige der Bäume und Sträucher gelegt hatte, von den Bergen leicht und lind die Luft herüberwehte und zeitweilig ein leiser Popelruf aus der Stille wie eine Verbeugung an die Ohren der beiden Männer klang.

Aber keiner von ihnen achtete darauf; der Frühling lockte sie heute nicht, und an Verheißungen wollten sie nimmer glauben.

Auf dem Schreibtisch der Toten lag, was man bei ihr gefunden; auch die zierlichen Schlüssel zu den Türen des schönen Möbels waren vorhanden. Gleich in der ersten Lade wurde — ganz oben auf legend — der Brief gefunden, von dem Niemi von Salten zu Hans Korbert gesprochen hatte, und der an Stelle der Unterschrift die Buchstaben H. R. aufwies.

„Hans Korbert" — sagte Doktor Bild. — „Es stimmt nur allzu gut. Dieser Brief wird Ihrem Freund den Hals brechen."

Aber was Hubinger nun las — in Maschinenschrift geschrieben und eigentlich unpersönlich erscheinend —, das war bestimmt nicht in Einklang zu bringen mit Korberts eigener Art, dieses Stammeln von Leidenschaft, ein Suchen nach Worten und dabei doch eine deutlich erkennbare Scheu, alles auszusprechen, eine sonderbare Zurückhaltung.

„Liebste Frau!" — las Hubinger laut, jedes Wort scharf hervorhebend. — „Hier ist eine jener blauen Schlangen, von denen Ihnen einst die Wahrsagerin sprach, eine solche werde das

Württemberg.

Regal, 4. Febr. Von der Schuppolizei wurde eine Schleichhande geschloß angeschlossen und gegen 100 3-türner Hülfenstücke beschlagnahmt. Die Hauptstücke wurden dem Reich übergeben. Auch Heeresgut soll gefunden worden sein. — In einem Garten am Klebeweg wurde in der Nacht eingebrochen. Die Einbrecher drangen in den Hülsenhaß und schloßen sämtliche Hülsen an Ort und Stelle ab und verschwand damit. Ebe so wurden aus einem anderen Garten sämtliche Hülsen gestohlen.

Stuttgart, 3. Febr. Eine interessante Ernennung teil der „Staatszeitung" mit: Vom latb. Kirchenrat ist auf die erledigte Stadtpfarrstelle Binsdorf, Dekanats Schönbühlberg der Professor Dr. Wilhelm Koch in Tübingen ernannt worden. Damit ist eine langjährige kirchenpolitische Affäre, die zwischen Tübingen und Stuttgart spielte und in der sogar das Kultusministerium sowie die Abgeordnetenkammer eingegriffen mußten, zum endgültigen Abschluß gekommen, nachdem der eine Zeitlang, Seminarregens Koch, schon vor längerer Zeit Rotenburg verlassen hatte und in den Ruhestand getreten, der andere Teil, Professor Dr. Koch, aber seither an der Front tätig war.

Zuffenhausen, 3. Febr. Auf eigenartige Weise kam der Sohn eines hiesigen Arbeiters, der im Krieg infolge Nervenschwäche seine Sprache verloren hatte, ganz in englische Sprache zurück und später wieder gegeben wurde, wieder in den Besitz der Sprache. Als er vor einigen Tagen hier durch eine Straße ging, wurde aus einem Hause ein Schreier mit brennender Wut vor ihm herabgerufen. Infolge dieser plötzlichen Einwirkung schrie, wie die „Schw. Tagwacht" berichtet, der blinde Stummstumm laut auf und zu Hause angelangt konnte er seinen Angehörigen zu deren allgemeinem Erstaunen den Hergang des Vorfalles selber in Worten schildern.

Horb, 4. Febr. Mehr als 400 Kriegsteilnehmer aus dem Oberamt, die schon vor dem Waffenstillstand entlassen waren, hielten hier, in Schwarzweiler Büren, eine Versammlung ab zum Protest gegen ungedeckte Zurückweisung Hülsen den später anfallenden Kameraden, die mit einer neuen Uniform, Mantel und Stiefeln und 30 Mark Entlassungsgeld abgefunden wurden, obwohl viele davon nur wenige Wochen Militärdienst hinter sich hatten, während die älteren Mannschaften, darunter viele Kriegsverletzte und Verwundete, fast ausgingen. Es wurde eine Eingabe an die zuständige Stelle beschlossen, um möglichst gleiche Behandlung zu erlangen. Eine ähnliche Versammlung fand auch in Wangen i. Allgäu statt.

Tübingen, 4. Febr. Die Kaiserinnenwache wurde von einer größeren Zahl von Soldaten gehäutet und die Gefangenen in Freiheit gesetzt.

Reutlingen, 4. Febr. Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit hat am 1. Februar in aller Stille der Reutlinger Eberbürgen, Regierungspräsident von Heilbronn, mit seiner Gemahlin im engen Familienkreise gefeiert. — Auch die Schloßmüllers-Edelknecht Benedikt Bachholme (87 Jahre alt) und seine Gattin Theresie, geb. Thoma, 80 Jahre alt) in Tauberhölzleheim konnten am 29. Januar die diamantene Hochzeit feiern.

Heilbronn, 4. Febr. Beim Wortwechsel zweier 13-jähriger Schüler ließ der eine dem andern das Messer so tief in die Seite, daß die Wunde verletz wurde.

Stuttgart, 4. Febr. Der Landjägermannschaft und einigen Mannschaften der hiesigen Sicherkeitskompanie gelang es, in Heilbronn, Schwarzweiler Büren, etwa 7 Hektar Rindfleisch, Rinderfleisch, Schweinefleisch und Eingekochtes sowie eine Anzahl Hülsen von heimlich geladeten Rindern und in Kommande gegen 2 Hektar gehacktes Weiz zu ermitteln und zu beschlagnahmen.

Leutkirch, 4. Febr. Bei der Witwe Schneider in Unterzell wurden 2 schwere junge Pferde im Werte von 1800 Mark gestohlen. Die Landjägermannschaft ermittelte die Diebe. Es waren der Offizierskammerdiener Karl aus Offenburg und der 19-jährige angebliche Unteroffizier Alphonse Walter von Neubausen u. d. Hültern. Letzterer hatte sich mit falschen Papieren selbst zum Unteroffizier beiseitert. Die Pferde wurden der Besitzerin wieder zugeführt. Unter dem Vorzeichen von Heilbronn und so weiter ist nicht zu

Endziel Ihres Lebens sein. Wird sich das erfüllen? Nein! Nicht das Endziel. Der Beginn, der Anfang eines neuen Daseins. Sie wissen es bestimmt, wer Ihnen diesen Armreif sendet, als ein Zeichen, daß ihm jeder Ihrer Wünsche heilig ist. Sie müssen es ahnen, geliebte Frau, wer sich enge verbunden fühlt mit Ihnen durch den heißen Strom von Liebe, der so stark ein Geschöpf zum andern reißt.

Wie sagten Sie einst? „Es gibt Hindernisse welche nicht zurückgedrängt werden können! Es gibt aber keine solchen; ich habe es ausgeprobt. Ich werde überwinden, was immer zwischen uns steht, so wie ich alles Vergangene überwand. Nie wäre die blaue Schlange in Ihrem Besitz, wenn ich nicht erfinderisch wäre in der Befiegung von Hindernissen und Zufälligkeiten. Aber nun ist sie da, schlingt sich — ein Grub aus aller Zeit — um Ihren Arm, bringt Ihnen das Glück, liebste Frau, das große Menschenglück. Ich baue fest darauf. Daß Sie mich lieben, daran habe ich nie gezweifelt. Daß ich nicht früher sprach! — Liebste Frau, ich habe zehn Gründe für einen und werde Ihnen dieselben, sobald Sie mich rufen — vielleicht komme ich aber auch ungerufen — sagen. Alles, alles will ich mir von der Seele sprechen. Ich war allzulange von Ihnen fern — nun aber reißt die große, unterdrückte Sehnsucht mich hin mit Uebermacht zu dem einzigen Menschen, der für mich überhaupt lebt. Alle anderen, die um mich sind, meinen Anblick genießen, Deine Stimme hören dürfen, möchte ich am liebsten erwürgen, töten. — Ich — nur ich gehöre zu Dir! Wie das klingt! Sei nicht böse, zürne nicht! Ich sage tausendmal Du zu Dir in Gedanken. Ich werde es bald offen sagen.

„Lieb' wohl! Rufe mich! Die blaue Schlange, welche ich Dir sende, sie bindet Dich an mich für alle Zeit und Ewigkeit. Rufe mich! Du mußt es wissen, wer ich bin! Du mußt! H. R." (Fortsetzung folgt)

sein, hatten die sucht und den aber hatte sie

Flora die Bekanntheit auf Beweis erst der als sie unweit zung des Weg dreiten wollte dem nur die der Tochter wurde gerade die U. gl. Bed. glädte der unter die rick legungen an in i iner Wob und in weiter und 3 Kinder

Wannh wiederum ein Vierbahnverruung auf das Rahmen der war, daß die Korlage über ein An tag er daß sie die B muliers und Ant og auf G verhandeln zu wünsch, all Teuerungszul

Konstanz Weiterwagen Nähe der her ferne geobole helen. Sie i Schupmannsch diesem Reich Nationalverla neulich verha von 3000 Pr auf freien Di

Sechin wie jetzt in Wohnung i Kultierung i ferd Geburt er keine zri Haltung bee und abt be nommen, d entsehn id werden.

Sech beidbüdiger hier, R laut liegen Bedo brecher best ter der schä (f. unten) bl Ein m

Pfarrer Hoesche Der sel Schladren o die Feinde i jgt auch die idrich doch der transöhr Franken auf Pfarrer wile ten Sonntag deure, auch ist die jekt transöhrche hat unel w auch unter-

Sigm trafer vom Kriegsbedschl Es ußig lang wo mehrer lung gegen Regierung, ging es zu Eine Anzahl zimmer ein der Berlof dieses Fort dakter von Redaktions Pflichten ei

Oberam Zum 8. Gier haben am 6. Februar sämtliche und Enter anzumerle Stad

Zwei Läu hat zu ve Ja



Oberamt Neuenbürg.

Die Vergütungssätze für die in den letzten Monaten gewählten Quartiere (ohne Verpflegung) betragen für 1 Tag:

| | |
|---|----------|
| für 1 Gemeinen | 19 S |
| 1 Ser. eanten, Unteroffizier usw. | 34 " |
| 1 Bizfeldwebel, Bizwachmeister usw. | 51 " |
| 1 Feldwebel, Wachtmeister, Unterzahlmeister usw. | 87 " |
| 1 Leutnant, Oberleutnant, Hauptmann, Assistenzarzt, Oberarzt, Stabsarzt, Veterinär, Oberveterinär, Oberstabs- und Stabsveterinär usw. | 1 M 46 S |
| 1 Major, Oberstleutnant, Oberst, Oberstabsarzt usw. (Stabsoffiziere) | 2 " 28 " |
| 1 Dienstpferd | 09 " |
| 1 Geschäftszimmer | 82 " |
| 1 Wacht- und Arreststube | 15 " |

Neuenbürg, den 1. Febr. 1919. Oberamt. O.R.A. Gaifer.

Oberamt Neuenbürg.

Auf die im Gewerbeblatt für Württemberg vom 25. Jan. 1919 Nr. 4 erschienenen Bekanntmachungen der Zentralstelle, betr.

1. einen Kurs für Maler,
2. Unterrichtskurse an der Fachschule für Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektrotechnik in Schwemingen,

wird aufmerksam gemacht. Das Gewerbeblatt kann auf den Rathhäusern eingesehen werden.

Neuenbürg, den 1. Februar 1919. Oberamt. O.R.A. Gaifer.

Belehrung über die Bekämpfung der Kleiderlaus.

Der rasche Rückzug unserer Truppen, namentlich von Rußland, ohne vorherige Entlausung, bringt die Gefahr einer Uebertragung der Kleiderlaus auf die Bevölkerung durch die Zurückkehrenden, wie auch durch Einquartierung Durchmarschierender mit sich. Da die Kleiderlaus der Ueberträger verschiedener Krankheiten ist, sind Gegenmaßnahmen dringend geboten, sobald Kleiderläuse bemerkt werden. Bei Vorhandensein einer Entlausungs- oder Desinfektionsanstalt sind Gegenmaßnahmen bekannt, aber auch bei Fehlen einer solchen müssen sie durchgeführt werden, was nicht schwierig und bei pünktlicher Befolgung wirksam ist.

Die Kleiderlaus kann sich bei einem Menschen nicht halten, der regelmäßig bei zu Bette gehen sich entkleidet, ein lausfreies Hemd anzieht und seine Kleider ordnungsmäßig, womöglich außerhalb des Schlafzimmers, jedenfalls aber entfernt vom Bette, aufhängt.

Am jemand verläßt, so entleide er sich vollständig, breite seine Kleider umgekehrt auf dem Boden aus, bestreue sie gründlich und ausgiebig mit gepulvertem, reinem Naphthalin, lege sich hierauf mit den eingepulverten Kleidern wieder an und gehe seiner Arbeit wieder nach, halte sich aber von anderen Menschen möglichst entfernt. Das Naphthalin verdunstet bei der Körperwärme und tötet die Läuse und deren Eier in kurzer Zeit. In gleicher Weise ist das Bett des Befallenen mit reinem Naphthalin einzupulvern, so daß auch hier beim Entkleiden eine Einhüllung in Naphthalindunst durch die Bettwärme stattfindet. Das Verfahren ist an drei aufeinander folgenden Tagen zu wiederholen, worauf sich empfiehlt, ein Bad zu nehmen und die Kleider zu wechseln, oder sie doch erst nach gründlicher Reinigung wieder anzuziehen.

Ist eine Entlausungsanstalt oder das Bezirkskrankenhaus für den Verlasten erreichbar, so ist er zu baden und sind seine Kleider während dieser Zeit im Desinfektionsapparat zu desinfizieren.

Die Kleider können auch durch Einlegen in einer gutschließenden Kiste oder Truhe in 24 Stunden entlauset werden, wenn sie entweder kräftig mit Naphthalin eingestreut oder mit Schwefelkohlenstoff oder Tetrachlorkohlenstoff (1/4 Liter auf 1 cbm Kistenraum) begossen werden.

Auch bei Krätze, die häufig vom Felde mitgebracht wird, sollte sobald als möglich eine energische Kur eingeleitet werden.

Dr. Härtlin, Med.-Rat.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Heresverwaltung werden am nächsten Samstag, 8. Febr., nachmitt. von 1 Uhr an, auf dem Brühl in Calw gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

8 Preitschewagen, 2 Leiterwagen, 3 Leubewagen, 3 kleine Bodwagen, 10 Gesellschaftswagen, 1 leichter Wagen, 1 zweirädriger Wagen, 2 Feldflüchen, 1 Felslamme, 1 Nähmaschine, 1 Kochherd, 1 Waschherd, 2 Kochffel, 1/2 Faß Benzol, 4 Kammete, 9 leichte Vierdeckschirre, Wagen, Fahrrad- und Handlaternen, Drahtscheren, 1 Dezimalwaage, 1 Schapirograph, 1 Schuhmachertisch mit Stuhl, Schubstufen, 2 große Reisekörbe, 62 neue Stallbatter, 70 Futterbeutel, 3 Fahrräder, Karbid- und Petroleumlampen, 1 alphabet. Stahlstempel, Sägen, Hobel, Beile, Hämmer, Feilzangen, Stemmeisen, Feilen usw.

Februar 1919.

Oberamtsrichter Fichter.

Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, Band I, Blatt 112, wurde am 3. Februar 1919 bei der Firma **Hotel Klumpp in Wildbad**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wildbad, unter der Nr. 8 folgendes eingetragen:

Der Geschäftsführer Kaufmann **Oskar Fichter** in Wildbad ist gestorben.

An seiner Stelle ist durch Aufsichtsratsbeschluß vom 24. Januar 1919 Kaufmann **Alfred Mühlenstedt** in Wildbad bestellt worden.

Den 4. Februar 1919. Oberamtsrichter Brauer.

Holzversteigerung.

Am 11. Februar 1919, vormittags 8 1/2 Uhr, kommen zur Versteigerung:

- 15 Stück Hagstangen III. Klasse,
- 399 " Hopfenstangen I. bis III. Klasse,
- 1921 " " IV. und V. Klasse,
- 3130 " Rebsteden I. und II. Klasse.

Zusammenkunft bei der Enzbrücke. Auktions-erteilt Großheltalaufseher Weiz. Pforzheim, 31. Januar 1919.

Städt. Gas- und Wasserwerke: Heinrich.

Statt Karten.

Ernst Jäck
Sophie Jäck
geb. Frey
Vermählte

Stuttgart, 1. Februar 1919

Schwann.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meinen

Mehlgerei-Betrieb

wieder aufgenommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Ernst Wolfinger zum „Aoler“.



frh Hoffmann, Fellbach
Schweine-Versand — Telefon 141.

Fortwährend größerer Bestand in **erstklassigen Einstellischweinen.**

Versand in Württemberg und Hohenzollern.

Arnbach.
Sehe mein 8 Monate altes
Kuhrind
dem Verkauf aus
Gottfried Knöller.

Gräfenhausen.
Habe ein schönes 1 1/2 jähriges
Zuchtrind
zu verkaufen.
Ernst Wenz.

Biefselsberg.
Drei schöne trüchtige
Zucht-Ziegen
hat zu verkaufen
David Bohnenberger

Neuenbürg.
Ehrliches, fleißiges
Mädchen

gesucht für die Küche, dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen.
Ebenfalls wird ein
Mädchen
zum Besorgen der Zimmer auf 15. Februar gesucht.
Frau Wilh. Reif
zum „Ochsen“.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen,
das schon in besserem Hause gedient hat, für kinderlosen Haushalt auf sofort gesucht.
Frau Ludwig Köhler,
Pforzheim, Teimlingstr. 15.

Schleifer
oder Hilfsarbeiter

zum Einleeren gesucht.
Fr. Waldbauer,
Bügeleisenfabrik Neuenbürg.

Stoffe

für Konfirmations-Kränze,
Konfirmations-Kostüme,
Damen-Mäntel,
Kostüme und Röcke,
Knaben-Kränze, solange Vorrat reicht.
Aug. Wilhelm, Pforzheim,
Ludwig- und Waggelstraße,
Dist. Karl-Friedrichstr. 3, I. Stod.

Ein jüngerer

Fasser

für Reparaturen nach Auswärts gesucht. Demselben wäre auch Gelegenheit geboten, sich in seiner Ware einzuarbeiten.

Näheres zu erfragen bei **Emil Schäfer & Felienkeller** in Neuenbürg.

Ziehharmonika,

gebrauchte, sind noch einige zu verkaufen. Reparaturbedürftige werden eingetauscht. Tausche auch andere Musikinstrumente.
Ziehharmonikamacher
F. E. Hohnloser,
Pforzheim, Bergstraße 27.

Tagelöhner

für Eisengießerei gesucht. Nur solche, welche schon in Gießereien gearbeitet und mit Ofenarbeit vertraut sind, wollen sich melden.

G. & H. Casper,
Pforzheim.

Bernbach.

Pferdekummete

Drei guterhaltene, leere mit Unterleib, und 2 bis 3 Chaisengeschirre sowie einen gut erhaltenen starken **Zweispänner-Wagen** verkauft billigst.
Friedrich Sieb, Holzhändler.

Conweiler.

Nähmädchen

werden angenommen, ältere bei Begünstigung der Lehrzeit.
Gottfr. Müller.

Garten

oder eingezäunte **Wiese** zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. 89 an den „Enzfäller“ erbeten.

Langenbrand.

Breit-Schlitten

geeignet für Milch- oder Mehlgewerke, 2 Bierfässer.

Spazier-Schlitten,

1 **Laufschlitten,**
für Güterförderer passend, verkauft
Emil Eberhardt.